



# Die Grenzmark

## Flatower und Schlochauer Kreiszeitung

Mr. 114

Erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich  
12,90 M. Anzeigen kosten die 45 mm breite Zeile  
80 Pg., Reklamen 2,50 Mark. Postfach Stettin 4444.

Flatow, Mittwoch, 18. Mai 1921

Für den Inhalt verantwortlich: Erich Hoffmann.  
Rotationsdruck und Verlag: Lach & Hoffmann, Flatow.  
Fernruf Nr. 51. — Erfüllungsort Flatow Westpr.

37. Jahrgang

### Vom Tage.

In Oberschlesien scheinen die Alliierten doch durchzusehen, daß Korfanty, der Schürer des Aufstandes, abzieht. Er hat jetzt einen Rückzugsbefehl für die aufständischen erlaubt und muß, wenn auch sehr versöhnt, zugeben, daß polnischerseits manchmal etwas zu weit gegangen ist. England dürfte wohl einen gewissen Druck auf Frankreich ausgeübt haben. Wir wollen uns aber davor hüten, die Hoffnungen auf England und die Rede Lloyd Georges zu überspannen. Es hat noch gute Welle, bis wirklich in England eine gerechte Politik für Deutschland in die Erscheinung treten wird. Die deutsche Regierung wird sich in der oberschlesischen Frage zunächst abwartend verhalten.

Die Wahlen in Italien haben einen Sieg der jungen Regierung gebracht.

Die Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Briand steht noch nicht fest.

### Oberschlesien.

#### Korfanty erteilt Räumungsbefehl.

Oppeln, 17. Mai. Der polnische Exekutivausschuss, in dessen Spitze Korfanty steht, hat an die Interalliierte Kommission in Oppeln ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

Oberschlesien hat sich 12 Tage lang im Aufstand befindet. Das polnische Volk hat niemals den Anspruch erhoben, durch Gewalt zu triumphieren, aber es hat sein Leben für seine heiligen Rechte hingegeben. Der Ausschuss gibt zu, daß in der Leidenschaft des Aufstandes die Grenzen der Klugheit überschritten worden sind, aber unsere begeisterten Streitkräfte sind nunmehr bereit, einen Rückzug anzutreten, groß genug, um zu stören, daß die Feindseligkeiten mit den Deutschen sofort aufzuhören, vorausgesetzt, daß das Gebiet, das sie räumen von alliierten Truppen und nicht von deutschen Truppen besetzt wird. Wir werden keinen Zoll Boden an die Deutschen überlassen. Wir bitten demgemäß, daß die geräumte Zone von den Alliierten besetzt werde, sodass die polnische Bevölkerung nicht unter Vergeltungsmaßregeln zu leiden hat, wie sie bereits vorgekommen sind.

#### Die Haltung der Reichsregierung.

Berlin, 18. Mai. Mitte vergangener Woche hat die Reichsregierung sich an die Kabinette in London und Rom gewandt und die Aufmerksamkeit der englischen und französischen Regierungen auf den Ernst der Lage in Oberschlesien gelenkt. Hierauf gingen Zusicherungen in Berlin ein, daß die Deutschland nach dem Friedensvertrag zustehenden Rechte gewährleistet werden sollen. Eine Entsendung weiterer alliierten Truppenkontingente nach Oberschlesien kommt aus innerpolitischen Gründen zurzeit nicht in Betracht. Das Reichskabinett hat demgemäß den Standpunkt eingenommen, daß es die abwartende Haltung bis auf Weiteres nicht aufgibt, trotz der an sich in Beziehung deutscher Reichswehr nicht ungünstigen Auskünften Lloyd Georges. Die Botschafter in London, Paris und Rom stehen in dauernder Fühlung mit den alliierten Regierungen, sodaß ein ungehindelter Meinungsaustausch gewährleistet ist.

#### Einigung auf unsere Kosten?

Aus Berlin wird uns geschrieben: Trotz der schweren Zeiten, die wir hinter uns haben, gibt es in Deutschland doch immer noch Leute, die, wenn sie irgendwo mal einen sonstigen Wind fassen, gleich gut Wetter prophezeien und die, wenn Lloyd George einmal eine Rede hält, die von seinen bisherigen Nieden abweicht, gleich einen Bruch der Entente voraus sagen. Die Tätigkeit dieser unverbaubaren Optimisten ist für uns ebenso wenig von Nutzen, wie es einstweilen die Rede Lloyd Georges ist. Es hat gar keinen Zweck, immer wieder von dem angeblichen Gegensatz zwischen England und Frankreich zu fabeln, denn die Erfahrung hat leider nur zu oft gezeigt, daß wir nicht der leichteste Dritte gewesen sind, wenn sich England und Frankreich gestritten haben. Im Gegenteil, bisher hat man sich immer noch geeinigt, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird man sich auch diesmal einigen und zwar so, daß wir die Kosten dieser Einigung zu zahlen haben. Dieser gesunde Pessimismus ist weiters berechtigter als ein ungesunder Optimismus. Nun hat nach einer Habameldung Lloyd George am Briand ein Urteil gerichtet, in der um eine Zusammenkunft gebeten wird, die zur Regelung der oberschlesischen Angelegenheit sobald wie möglich stattfinden sollte. Briand hat dem englischen Ministerpräsidenten ge-

antwortet, daß er erst die Kammer hören müsse; er will also auf eine Verschiebung der Sache hinaus. Was die nationalistische Kammer zu der oberschlesischen Angelegenheit sagen wird, kann ja bei dem Charakter dieser Kammer nicht zweifelhaft sein. Briand will über eine Minderheit verharren zu können, und Lloyd George wird dann tun müssen, was er so oft mit Erfolg getan hat, nämlich umfallen. Zu der Rede Lloyd Georges muß doch noch eine Bemerkung gemacht werden. So erfreulich es an sich auch ist, daß die Welt zum erstenmal erfährt, daß es auch noch so etwas wie ein deutsches Recht auf Oberschlesien gibt, so bedeutet es doch eine Verschiebung der Verantwortlichkeit, wenn Lloyd George gnädig gestattet will, was zu Gestalten Frankreich sich mit aller Hartnäckigkeit weigert, daß die Deutschen die Ordnung in Oberschlesien wiederherstellen sollen. Die Verantwortung für die jetzigen Zustände und für die Wiederherstellung gesetzähnlicher Zustände ist einzige und allein bei der interalliierten Kommission.

#### Eine deutsche Note.

Berlin, 14. Mai. In Beantwortung der Note Briands über den Aufruhr in Oberschlesien ist der französischen Regierung heute folgende Note übergeben worden:

Der Herr Ministerpräsident glaubt in seiner Note vom 7. d. M. den Ursprung des Aufruhrs einer falschen deutschen Zeitungsmeldung zuschreiben zu sollen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß es sich um die oberschlesische Grenzzeitung, das Organ des bisherigen polnischen Plebisitzkommissars Korfanty handelt. Diese absichtlich gefälschte Veröffentlichung sollte offenbar als Ausrufung für die seit langem vorbereitete polnische Aufstandsbewegung dienen. Die Note geht mit von einer falschen Verfehlung aus, was übrigens auch Herr General Le Blond dem deutschen Bevollmächtigten in Oppeln gegenüber ausdrücklich anerkannt hat.

In der Note wird ferner gesagt, daß die aus deutschen Quellen stammenden Meldungen über die Lage in Oberschlesien tendenziell zweiseitig seien. Dagegen muß die deutsche Regierung mit Nachdruck feststellen, daß die tatsächlichen Zustände in Oberschlesien einen viel ernsteren Charakter tragen, als sie in der Note vom 7. d. M. dargestellt sind. Trotz Wiederaufnahme der Arbeit an manchen Stellen ist irgend eine Besserung der Lage nicht festzustellen. Der Justizminister Korfanty ist nach wie vor absoluter Herr der Lage, und es gelingt ihm täglich, seinen Machtkreis weiter auszudehnen; so ist am 10. Mai sogar der wichtige Eisenbahnhauptbahnhof Kandzin durch einen mit modernen Kampfmitteln und unter Verwendung von Artillerie durchgefahrene Angriff in seine Hände gefallen. Die Interalliierte Kommission verfügt in dem größten Teile von Oberschlesien über keinerlei Macht.

Die in der Note erhobenen schweren Anschuldigungen sind demnach, wie dies bereits von Herrn General Le Blond ausdrücklich anerkannt worden ist, durchaus unbegründet.

#### England und Frankreich.

London, 17. Mai. Daily Express zufolge ist Frankreich ein neues Memorandum der englischen Regierung zugeschickt worden, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Rede Lloyd Georges in Frankreich augenscheinlich mißverstanden worden sei, insbesondere seine Erklärung bezüglich der Erlaubnis, die Deutschland erhalten solle, in Oberschlesien einzuziehen. Das Blatt sagt weiter, die englische Regierung wolle, daß alle möglichen Schritte unternommen würden, um die Erfüllung des Friedensvertrages zu sichern, sowohl durch die Polen als auch die Deutschen.

#### Polnische Plünderer.

Münzen. Die polnischen Insurgenten haben bei der Besetzung des Herzog von Ratibor gehörenden Schlosses in Schamloher Weise geplündert. Dem Herzog ist das Auto und der Schmuck der Herzogin und der zu Gast weilenden Fürstin von Dillingen geraubt worden. Ebenso wurden sämtliches Silber, die Kleider und Schuhe des Erbprinzen sowie alle vorhandenen Geldmittel geraubt. Die Pferde auf dem Marktplatz wurden von den Insurgenten als Beute weggeführt.

Ratibor. Korfanty befürchtet sich, wie einwandfrei festgestellt wurde, im Schoppinitz. Das Hauptquartier der polnischen Insurgenten ist gleichfalls in Schoppinitz, der Stab liegt im dortigen evang. Pfarrhaus.

Ratibor. Nachrichten aus Ratibor zufolge nehmen die Verpflegungsschwierigkeiten bei den polnischen Insurgenten großen Umfang an. Desgleichen ist der Mangel an Zahlungsmitteln im Wachsen. Die Ratiboritzer polnischen "Heerführer" verteidigen die Insurgenten damit, daß sie die Kampftage als verschaffene Schichten bezahlt bekommen sollen. Korfanty läuft durch seine Führer Vorschriften führen, in denen die Kampftage als Schichten der Insurgenten eingetragen werden.

Wybni, 18. Mai. In den Kreisen Pleß und Rybnik sind die Bahnliniens von den Insurgenten besetzt und auf den Bahnhöfen weht die polnische Flagge. Die Eisenbahnbeamten müssen den polnischen Adler an der Mütze tragen. Im Grubenbezirk von Wybni herrscht unter den deutschen Beamten größte Erregung. Sie werden gezwungen, sich ständig bei den Ortskommandanten zu melden, dergleichen die deutschen Lehrer.

#### Der Prozeß gegen Prinz Eitel Friedrich.

Berlin, 18. Mai. In dem Prozeß gegen den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wurde heute das Urteil gefällt. Der Prinz war beschuldigt, gegen die Verordnung der Volksbeauftragten Ebert und Haase verstößen zu haben. Der Prinz wurde zu einer Geldstrafe von 5000 Mark verurteilt.

#### Die italienischen Wahlen

Die Wahlbeteiligung in Italien schwankt zwischen 70 und 90 Prozent. In fast allen Wahlkreisen trägt der Regierungsblock den Sieg davon. Das endgültige Resultat wird aber erst am Donnerstag bekanntgegeben werden. In den größeren Städten hat der Regierungsblock ebenfalls gesiegt. In Ferrara und Bologna enthielten sich die Sozialisten überhaupt der Wahl. Salandra wurde wieder gewählt. Am Mitti, den im ursprünglich geschlagenen Glorie, ist wieder gewählt worden. Die Sozialisten behaupteten sich in Mailand. In Genua hat der Regierungsblock eine kleinere Anzahl von Stimmen als die Sozialisten, Republikaner und Kommunisten zusammen. Die Niederlage der Kommunisten ist vollständig, allerdings scheint ihr Führer Bovoacci in Triest gewählt zu sein. In den früher Desterreich gehörigen Gebieten siegten überall die Sozialisten. Nur im Hochseebereich gewannen die deutschen Parteien vier Sitze. Offiziell wird um Mittwoch folgendes Ergebnis mitgeteilt: Liberale und Demokraten 240–285, Sozialisten 90–110, Kommunisten 10–15, Volkspartei 95 bis 105, Faschisten und Nationalisten 25–30.

#### Berliner Börse vom 18. 5. 21.

	Die Markurse betragen in	
Zürich	9,67	Amsterdam 4,80
Für 1 Mark zahlte man in Newyork 1,73 Cent.		
Berliner Devisenkurse waren		
im Frieden	17. Mai	18. Mai
Holland 100 Gulden M. 170,—	M. 2045,—	2077,90
Dänemark Krone 112,50	" 1046,45	1053,90
Schweden Krone 112,—	" 1376,10	1373,60
Schweiz Francs 80,—	" 1037,50	1036,95
Dt.-Österreich Krone 85,—	" 14,73	13,85
Ungarn 85,—	" 28,22	26,97
New York 1 Dollar 4,20	" 57,87	58,31
England 1 Pf. Sterl. 20,40	" 232,50	233,—
Frankreich 100 Francs 80,	" 492,50	497,—
Kriegsanleihe M. 77,50	" 77,50	77,50
Deutsche Sparprämienanleihe 84,—	" 84,—	84,—
Poln. Noten 6,42,5	" 6,82—85	6,82—85
Kriesnoten 13,25	" 13,—	13,—
Tägl. Geld 4,50 leicht	" 4,25	4,25

#### Berliner Schlachtwiehhof.

##### Amtlicher Bericht.

	Berlin, 18. Mai. (Drahtmeldung.)	
Ochsen	A 750—800	Schweine A — —
	B 600—650	B — —
	C — —	C — —
Bullen	D — —	D 1175—1225
	A 675—750	E 1125—1175
	B 600—650	F — —
	C 500—580	G — —
Kühe	A 700—775	H — —
	B 700—775	I — —
	C 550—650	J — —
Fresser	D 300—500	Kinder 988 Stk.
	E 300—500	darunter
	F 475—575	Ochsen 142
Kälber	G — —	Bullen 387
	H 1200—1400	Kühe u. Färse 459
	I 850—1000	Rinder 1379
	J 700—800	Schafe 1418
	K 600—675	Schweine 6003
Schafe	L 500—575	Giegen 47
	M 600—675	Marktverlauf:
	N 450—550	Bei Kindern, Schafen und
	O — —	Schweinen langsam bei Kälbern
Weidemast-Schafe	P — —	ziemlich glatt.

# Aus der Heimat.

Commenaugang 8.50  
Wondaugang 5.25  
Temperatur vom 18. Mai.  
Morgens 7 Uhr 10 Grad W. Mittags 12 Uhr 18 Grad W.  
Barometerstand: 756 Wetteraussichten.

Sonnenuntergang 8.03  
Wonduntergang 2.47

19. Wenig verändert.

20. Heiter, warm, schön, windig.

21. Wenig verändert.

Temperature vom 17. Mai.

23 Grad Wärme

7 Grad Wärme.

## Veranstaltungen.

Mittwoch, den 18. Mai.

Flatow: Deutsche Arbeitsgemeinschaft, Unterhaltung abend, Lok Saal, 8 Uhr.

Krojanke: Dts. Schütz- und Trutzkund, Vortrag, Hotel Kronprinz, 8 Uhr.

Vorsonntag, den 19. Mai.

Flatow: B. d. A. Versammlung bei Arndt, 8 Uhr.

Schlochau: Dts. Schütz- und Trutzkund, Vortrag, Preußenhof, 8 Uhr.

## S Arbeitsgemeinschaft.

Am Mittwoch abend findet im Tozschen Saale eine Veranstaltung der neu gebildeten Arbeitsgemeinschaft statt. Die Arbeitsgemeinschaft will bestmöglich zu einem besseren Verstehen der Grenzmarktbewohner unter einander beitragen und will eine Stätte schaffen, an welcher frei von aller Parteipolitik allgemeine Ziele aller Deutschen in den Vordergrund gestellt werden. Neben einem Vortrag des Herrn Dr. Oldtke-Meseritz, der in Flatow kein Unbekannter ist, werden wir einen Liederabendvortrag des Studenten Vojnowski hören. Auch gesangliche Darbietungen sollen nicht fehlen. Sei es, daß wir in Flatow Interesse für diese Arbeitsgemeinschaft haben, stellen parteiliche und persönliche Bedenken zurück und erkennen, daß schließlich eines uns alle zusammenschließen muß, daß wir Deutsche sind.

## S Ortskrankenkasse.

Am 12. Juni findet bestmöglich die Wahl des Ausschusses der Ortskrankenkasse des Kreises Flatow statt. Für die Arbeitgeber ist nur ein Wahlvorschlag, der des Vorstandes eingereicht worden. Dieser Vorschlag gilt als gewählt. Für die Arbeitgeber findet also keine Wahl statt. Bei den Arbeitnehmern ist noch ein zweiter Wahlvorschlag eingegangen. Es stehen sich also ein Wahlvorschlag des Vorstandes und ein solcher einer sozialistischen Gruppe gegenüber.

## Kreis Flatow.

### — Krojanke.

Bei dem Königsschießen der Schützengilde erlangte die Königswürde Herr Wilmacher Hoffmann, 1. und 2. Ritter wurden die Herren Aderbürger Paul Zytur und Besitzer Ewald Teste.

### Krojanke.

Am Freitag findet im Hotel Kronprinz ein Konzert- und Recitationssabend statt. Das Konzert verspricht einen außergewöhnlichen Erfolg. Das Programm enthält Vorträge von Beethoven, Chopin, Rubinstein, Schubert, Cornelius, Hilbach usw. Von den Recitationen sei besonders auf die Tulipan und Kaisagotami hingewiesen.

## Kreis Schlochau.

### \* Pr. Friedland.

Schützengilde. Am 3. Pfingsttag beging die alte Schützengilde ihr Königsschießen. Schon um 6 Uhr früh begann die Nebeille, Schützen und Bürger am diesen Feiertag erinnernd. Um 7/10 Uhr erfolgte das Abholen des bisherigen Königs und der Ritter und dann setzte sich

## Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Ungergruber, 21. (Nachdruck verboten.)

Mosaike schien nicht gewohnt, sich unter fröhlichen Menschen zu bewegen, sie sah deren lärmend lustigem Treiben zugleich verschüchtert und neugierig zu; sie schien nicht zu wissen, was sie, als reiche Bauersstochter, ihr Respekt von Seite ihres Länders beanspruchen konnte, auch nicht, was die ärmste Dirne in solchem Hause für Aufmerksamkeiten fordern würde; schweigend saß sie an der Seite des wortlängen Burschen, und wenn er sie an der Hand aufzog und sagte: „Springen wir auch 'mal herum“, oder ihr Glas füllte und ihren Teller mit Backwerk häufte, so dankte sie ihm mehr mit Blicken als mit Wörtern. Sie dachte wohl, es sei echt männisch, sich wenig mit einem Weibe abzugeben.

Eben begann wieder der Bass zu schnurren, die Trompete zu schmettern und die Klarinette zu gellen, die Paare traten zum Tanzen an; der Kleebinder Müller hatte diesmal die Wagner Sepherl aufgezogen. Helene kam langsam über die Wiese dahergeschritten bis an den Zaun, der diese von dem Garten schied, sie warf einen Blick herüber, dann lehnte sie sich ab, lehnte sich mit dem Rücken gegen das Gatter und stützte den vollen Arm auf einen Pfahl. Sie hielt das Gesicht dem Tanzboden zugewendet.

Toni erhob sich, er winkte der Dirne an seiner Seite mit der Hand zu und sagte: „Bleib' nur, ich will bloß ein klein's wengerl schau'n.“ Er ging auf den Zaun zu und blieb zwei Schritte hinter Helenens Rücken stehen. „Venii“, rief er halblaut.

Durch eine kaum merkbare Bewegung des Kopfes zeigte die Dirne, daß sie nach ihm hinhorche.

„Ich bitt' dich“, fuhr er fort, „schau' dir nur die schmerzhafte Muttergottes an, die 's mir da an' d'Steinen g'seh't haben.“

Die Dirne griff spielerisch die Schürze auf und führte sie gegen das Gesicht, darunter die hohle Hand zu bergen, die sie vor den Mund legte. „Das is gut für'n Unterschied“, flüsterte sie.

der Zug zum Schülervorstande in Bewegung. Nach Begrüßung und Einnahme einiger Erfrischungen begann der Kampf um die Ehren des Tages. Von 4 Uhr nachmittags an begann das Konzert. Witschelaben, Schießbuden, Schauspielungen erwarteten ihre leichtlebige junge Kundschaft unter welcher sich auch recht oft ältere würdige Bürger mischten.

### \*\* Glatz.

Pfarrerwahl. Von den vereinigten Kirchlichen Gemeindeorganen von Glatz, Buchholz und Zgorz ist der bisherige Vertreter Pfarrer Plumbaum in Glatz als Nachfolger des verstorbenen Pfarrer Roggisch zum Pfarrer gewählt.

### \* bis Bischofswalde.

Insterberg ein. Am 1. Pfingstfeiertage hielt der Unterbezirk seine zweite Frühjahrssitzung im Vereinslokal Derner ab. Leider ließ der Besuch wieder sehr zu wünschen übrig. Anfangs Juni soll das Sommerfest beginnen zu finden. Um 1½ Uhr beginnt der Ausmarsch nach dem Vereinstoßdörfchen. Am Abend wird das Vergnügen im Vereinslokal fortgesetzt. Es wurde ans Herz gelegt, jetzt in dieser eingetretener Trachtspause nur nicht die Sitzierung zu versäumen. Jedes Pfund Zucker, welcher innerhalb dieser trachtlosen Wochen den Bienen gereicht wird, vergelten dieselben nach 3–4 Wochen mit einem zehnsachen Gewinn. Die Baumblüte war sehr lohnend. Vor allem hat der Kirsch- und Ahornbaum hier reichlich Pollen und auch Honig gespendet. Die Böller sind daher auch ziemlich stark entwidelt und reichlich mit Brut versehen. Zur Unterhaltung dieser Brut ist aber reichlich Futterstoff erforderlich. Da aber die Natur jetzt noch nicht genügend Blütenstoff liefert, muß vom Innen mit Zucker zweds Ernährung der Brut nachgeholfen werden. Die Sitzung wurde geschlossen mit der allgemeinen Hoffnung auf ein reiches Sommer.

Gutsverkauf. Das auf dem hiesigen Abbau geleogene ca. 600 Morgen große Gut unter dem Volksnamen „Reichhaus“ ist vor einigen Tagen wieder in andere Hände übergegangen. Der letzte Besitzer hat ca. ein halbes Jahr darauf gewirtschaftet und einen Gewinn von 100 000 Mark erzielt. Die Verkaufssumme beträgt ca. 800 000 Mark. Verkäufer hat ein Haus in einer Stadt in Böhmen genommen. Käufer soll ein Geldmännchen sein und will das Grundstück noch weiter verbauen und so aus demselben noch mehr herausbringen. Vor 14 Jahren kostete diese Wirtschaft, wovon aber jetzt schon ca. 60 Morgen gute Böden verbraucht sind, ungefähr 40 000 Mark. Sie ist in manchen Jahren wiederholt mehrmals verkauft worden. Also ziemlich starker Hochtrieb.

## Grenzmarke.

### \*\* Ein Jahr Schutzpolizei „Grenzmarke“.

Am 16. Mai führte sich der Tag, an dem die heutige Schutzpolizei Grenzmarke ins Leben getreten ist. Sie ist geboren aus der Not der Zeit. Die nach dem Kriege herovergetretene Unsicherheit in Stadt und Land verlangte erhöhten Schutz der Bevölkerung gegen das bewaffnete Verbrechertum, dem die bestehende Polizei (lädtliche Polizei und Landjäger) allein nicht gewachsen war.

Die Anfänge der heutigen Schutzpolizei führen zurück auf die nach dem Kriege entstandenen Freikorps, in denen sich vaterlandsliebende Kampferprobte Soldaten zur Wahrung von Gesetz und Recht im Lande zusammengefunden hatten. Aus ihnen wurde in größeren Städten die Sicherheitswache, später die Sicherheitspolizei gebildet, die wegen ihrer Uniformierung im Volksmund die grüne Polizei genannt wurde. Aus dieser ist unter gänzlicher Entmilitarisierung der Polizeiformationen auf Betreiben der Entente die heutige Schutzpolizei hervorgegangen.

Die neue Polizei mußte besonders in unserer Grenzmarkt zur Bekämpfung nicht nur innerer Unruhen, sondern vornehmlich auch zur Bekämpfung des Schleich- und Schieberhandels an der neuen Grenze Verwendung finden und so wurde im Mai vorigen Jahres die Sicherheitspolizei, Abteilung Grenzmarke, ungefähr 1000 Kräfte stark, durch das Ministerium des Innern aufgestellt.

„Wenn man ihr dein Halbmandel quer über'n Schöß leget, wär's Charfreitagsbild fertig; zum busfertigen Gedanken-Erwerben taugen die Brot.“

Helene scherte unter der Schürze.

„Noch eins, Bent. Komm' morgen!“

„Werd' nit können.“

„Es is um nix Gring's.“

„Werd' halt schau'n.“

„B'halb dich Gott.“

Die Dirne neigte den Kopf, während der Bursche sich entfernte, und ging dann so bedächtig wie sie gekommen, nach dem Tanzboden zurück.

Als der Ton an den Tisch trat, sah er zwei Gestalten, eine dicke und eine dünne, seinen Vater und den Käsbiermarkt, in dem Hausschlur erscheinen und sich nach dem Garten wenden, rasch bot er der Sall die Hand. „Springen wir wieder 'mal mit herum“, rief er und zog das Mädchen hastig mit sich fort; als die Alten am unteren Ende des Gartens eintraten, eilten die Jungen just zu seinem oberen hinaus.

Der Käsbiermarkt zeigte mit seinem lachherren Arzt nach dem Paare. „Schau, wie schön sauber sie mit ihm Schritt halt'!“ schmunzelte er. „Ich sag' dir, sie mag ihn leiden.“

„Wunderlich nit, is auch ein sauberer Bub.“

sagte der Sternsteinhof-Bauer.

„No, so uneben is die Dirn' just auch nit, daß's ihm 's wider sein milst!“

„Bewahr!“

„Also geb'n wie s' einmal 'samt, wie wir's schon seit Bangem überreis worden sein!“

„s' hat ja noch Zeit.“

„s' hat Zeit! s' hat Zeit! Bei dir hat's Zeit! Die Dirn is mannbar, sag' ich dir, warum sollt' s' d'schönste Zeit verpassen und überständig wern, wis wann 's ein arm's Wasel wär', das nit mit in's Haus bräch', wie 'n gefüllten Käffel, den s' am Teid fragt?“

„Ich weiß ja, was s' mittrage, s' is wohl schon a Well' der, daß d' mit's a sagt hast, aber ich hab's noch nit vergessen.“

„Es ja recht, wann dir's g'merk hat. Was ich bier, das diest' ich, und da d'r auf kanns mich zu ha-

Nach einstündigen Schwierigkeiten in der Beschaffung der Unterflur erhält diese als Standorte die Städte Graustadt, Unruhstadt, Borsig, Mejeritz, Schönlanke, Schönhau, Glatow, Schneidemühl. Der seinerzeit in Schneidemühl gebildete Stadtmuseum auf Verlangen der Untertanen bei Entmilitarisierung der Sicherheitspolizei aufgelöst werden. Die heutige Schutzpolizei umfaßt annähernd 1200 Männer von denen 3 Polizeihundertschaften allein in Schneidemühl neben einer Kraftfahrenderschaft und Radfahrszug sowie einem Nachrichtentrupp in Gornison eingesetzt wurde. Die Schutzpolizei hat neben ihrer früheren Aufgabe der Grenzsicherung insbesondere auch die Aufgabe der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung zu erfüllen, sodass die Einsprüche der einzelnen Mannschaften nach jeder Richtung hin eine sehr große ist. Hierzu ist eine besondere Ausbildung, vor allem auch praktische Übungen eben dem theoretischen Unterricht notwendig. Dabei hat auch der Sport zur körperlichen Erziehung der Beamten, besonders Bezeichnung erlangt.

Bei straffster Disziplin und ernstester Aufsicht einer Pflichterfüllung ist die Schutzpolizei bereits in der Lage gewesen, sich voll auf zu bewahren, wie der kürzlich von ihr niedergeworfene Aufstand in Mitteldeutschland gezeigt hat. Sie wird auch in Zukunft die Gewalt dafür brauchen, dass die Einwohner stets Helfer und Berater zur Seite stehen, dass dem Staate zur Aufrechterhaltung seiner Autorität eine starke Stütze geboten und lichtscheinem Gesindel die verdiente Achtung eingebracht wird.

### \* Jastrow.

Sittlichkeitsverbrechen. In der Mittagszeit des 2. Feiertages wurde im südlichen Walde am kleinen See die 15jährige Tochter eines reichen Schuhmachers in der Seestraße wohnhaft, überfallen und vergewaltigt. Als Täter wurde von der hiesigen Polizei der 20-jährige Sohn Erich des Fuhrunternehmers Colombe festgestellt, er gestand das Verbrechen ein.

### \*\* Klein-Rakel, Kreis Dt. Krone.

Feuer. Am 1. Pfingstfeiertage wütete im Brauereigebäude des Rittergutes Klein-Rakel ein gewöhnlicher Brand, der sich leicht zu einer Katastrophe größeren Ausmaßes hätte auswachsen können. Kurz nach 6 Uhr nachts wurde der Brand, über dessen Ursprung die Nachbargeschwätzten, zum Teil zerstören Umfassungsmauer des ausgebrannten Brennereigebäudes reden. Der Brand ruht natürlich. Die Größe des Schadens, der heutzutage durch die Vericherung nur zum Teil gedeckt wird, hat sich noch nicht feststellen lassen.

## Aus dem übrigen Osten.

### ? Provinzial-Ausschüttung.

Am 10. Mai fand im Landeshause zu Danzig eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses unter Leitung seines Stellv. Vorsitzenden, Landschaftsdirektor Meier-Nottwitz, statt. Als stellv. Mitglied des Provinzial-Ausschusses wurde Bürgermeister Hempel-Jastrow gewählt. Der Provinzial-Ausschuss beschloß darauf, das Landeshaus dem Freistaat Danzig zur Nutzung zu überlassen. Zur Unterbringung der Büros des Westpreußischen Provinzverbandes bezw. seiner Abteilungsstelle stellt der Senat den westlichen Teil des ersten Obergeschosses des früheren Oberpräsidiums zur Verfügung.

Stell' beim Wort nehmen; halt' aber du nur mit dem Dein'm nit ewig lang z'ruck. Bei gar z'viel Zeit zum Umhauen fand' sich am End' doch was anders! „Das fürrt' ich nit. Ich kenn' dich z'gut. Du bist af' dein' Vorstell. Du ned'st' in' Gulden seine hundert Kreuzer. Von all'n, die d' mir gleichstell'n kannst, hab'n die Ein'n nur Dirndl'n, die andern zwei oder mehr Bub'n, unter die s' Ganze einmal aufgestellt wird. Stimmt' mein' Rechnung?“

„Freilich stimmt' s! Freilich stimmt' s! Aber schau' künft' sich leicht a bessere Gelegenheit schicken, wie s' nächste Frühjahr, wo s' dein' Sohn zur Abstellung einberufen werbd', daß mer'n gleichzeitig von Soldaten frei und zum Bauen machen! Das ich 'n von Militärisch bring', das lass' mir über, ich weiß mehr als ein' Weg dazu, du braucht' nur d' Kosten af' dich z'nahm.“

„Das weiß' ich, daß du s' nit fragen wirst und du weißt, daß ich einer bin, wo s' kein Haus kost', denn s' af' kein' Hütten kommt. Aber d'bs is unbillig, daß ich mein' Hof mein'n schweren Geld nachverseen sollt', um mir ein' Herrn z'sehen.“

„No ja, du bist halt unbegnügsam, du hast dir noch allweil nit g'nug herrisch getan af' der Welt! Wann ich ein' Bub'n hätt', ich fäß' schon lang in der Stuh!“

„Du hast aber keln', und wann du dein' Dir' aus'm Haus gibst, bist du nur noch freierer Herr d'r auf! D'bs is ein ungleicher Handel zwischen uns und der verlangt sein' Besinnen, und Besinnen, daß s' Ein' nit reut, braucht sein' Zeit; darum los' ich mich nit drängen. Nun is g'nug da davon g'rebt, schau' wie lieber ein Bissel tanzen zu.“

„Gut, gut, schau' wir zu. — Über's Drängens wegen is s' mir nitwest, daß d' glaubst. Ich will dich nit drängen.“

„Das wird' dir auch viel helfen, aus' hungerierten Samscharrer“, murkte der Sternsteinhof-Bauer, indem er voraus aus dem Garten schritt.

„Dich spann' ich doch noch in' Karren, ang'ressend Geldbertuer“, brummte der Käsbiermarkt, hinter sich verbunden.

Gloriebau folgt.

Die Gleichstellung der Altpensionäre des preußischen Provinzialverbandes mit den Neupensionären wurde sobald in Anlehnung an das preußische Gesetz vom 17. Dezember 1920 betreffend Abänderung des Beamtenzulagegehaltsgezes vom 7. Mai 1920 unter Vorbehalt der Zustimmung der Liquidationskommission beschlossen. Die den Heilanstalten bzw. Pflegehäusern Garlsdorf, St. Andreasberg und Silberhammer für die Unterbringung armenschechischer hilfsbedürftiger Schwachsiniger und Taubstummen zustehenden Pflegelosen sind auf 6 bzw. 6,50 Mark täglich erhöht worden.

## Vermischtes.

### Großer Waldbrand.

Aus Dessau wird gemeldet: Am ersten Festtag brach bei Bönnig ein Waldbrand aus, der etwa 600 Morgen wertvollen Nadelholzbestandes vernichtet. In der gleichen Gegend waren erst vor etwa 14 Tagen 800 Morgen Waldbrand durch Feuer zerstört worden.

## Der Lebensweg Sebastian Kneipps.

1821 bis 17. Mai 1921.

Hundert Jahre sind am 17. Mai verflossen, seitdem in Stephansried bei Ottobeuren in Oberbayern Kneipp geboren wurde. Seine Name ist durch seine Wasserheilungen weitbekannt geworden, sodass es unvölkig ist, von seiner Heilweise hier ausführlich zu sprechen, wichtiger ist es vielmehr, Kneipp als eines Mannes zu gedenken, der sich aus den ärmlichsten und ungünstigsten Verhältnissen zu seiner Bedeutung emporgearbeitet hat — ein Beispiel dafür, wie die Zeitschrift "Über Land und Meer" (Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) mit Recht meint, dass der wahhaft wichtige auch ohne das bequemmachende "freie Fahrt" vorwärts kommt, und dass die Hauptache der zähen Wille ist.

Kneipp besuchte diesen Willen in ganz herboragendem Maße. Mit 11 Jahren kam der Knabe an den Webstuhl des Vaters; der Wunsch zu studieren, ließ sich bei dem ärmlichen Tage der Eltern nicht erfüllen. Alle Bemühungen um Unterstützungen schlugen fehl, obgleich er wohl bei 20 Pfarrern der Nachbarschaft deswegen anklopfte. Da wollte Sebastian selbst das Geld zum Studieren zusammenparen, und er hatte es im Alter von 20 Jahren schon auf 70 Gulden gebracht — als das Haus seiner Eltern mit fester Befestigung abbrannte.

Nach weiteren 2 Jahren vergeblicher Bemühungen um Grüner stand Kneipp endlich in dem Kaplan Werkle in Grünbach, dem nochmals Professor der Moraltheologie einer uneigennützigen Förderer. Dieser brachte ihn soweit, dass er in das Gymnasium zu Dillingen eintreten konnte. Nachher zog er mit 60 Gulden in der Tasche für das Semester auf die Universität nach München. Im Jahre 1848 endlich erhielt Kneipp die Priesterweihe.

Schon als Gymnasiast versetzte Kneipp einem auffallend rasch fortschreitenden Siechtum. Arztliche Kunst vermochte ihn anscheinend nicht wieder zu Kräften zu bringen, und die Bekannten gaben ihm bereits auf. Da fiel ein Buchlein mit dem Titel "Anleitung zur Wasserheilkunde" in seine Hand — es wurde ihm zum Retter, denn sofort versuchte er es mit dieser Kur, wobei er jedoch zum großen Teil nach eigenem Gutdünken verfuhr und die Vorschriften des Buches seines Zustandes gemäß abänderte. Mit zähem Willen führte er die Wasseranwendungen durch, und selbst mitten im Winter nahm er dreimal in der Woche ein Bad in der Donau. Er genas unerwartet schnell. Die Erfahrungen aber, die er bei dieser ersten Kur am eigenen Leibe machte, wurden der Anfang und die Grundlage der später als Kneipp-Kur bekannten Heilweise. Als er die bekannten Bücher "Wasserkur" und "So sollt ihr leben" auf Drängen seiner Freunde herausgab, war er bereits ein weltberühmter Mann, der den Namen des bairischen Diakos Börishofen, wo er seit 1854 als Pfarrer tätig war, in allen Landen bekannt werden ließ.

Natürlich erlebte Kneipp als "Kurpfuscher" die heftigsten Angriffe durch die zimtige Medizin; allein das trug nur dazu bei, seine Heilweise mehr und mehr zu verbreiten und auszubauen, denn dem ersten Mann und aufrichtigen Menschenfreund lag nichts fern, als Durchhaltkraft und Eigentum. Diese Heilweise hat das Leben ihres Schöpfers überdeckt. — Kneipp starb am 17. Juni 1897 in Börishofen und wird von zahlreichen Nachfolgern des bewährten Meisters zum Wohle der leidenden Menschheit weiter angewendet.

Zu der demnächst beginnendenziehung der 1. Klasse der reuigen Staatslotterie hat noch einige

**Q D f e**

abzugeben (2998)

Kahmann,

Staatlicher Lotterieeinnehmer,

Flatow Wpr.

Samtliche Reparaturen an Dampf- und Dampfexchörnen, Steinlöpfen, Umlegern von eisernen Kränzen, Befestigung von Stahlketten und sämtl. Pappdachal. eit. u. führt zu einem niedrigen Preis aus.

Wilhelm Richter, Schloßau,

Färberstraße 3.

1 Drehstrommotor

220,380

mit Aufschriftung komplett mit Anlasser Fabrikat SSW, neu 15 PS, hat preiswert sofort abzugeben. Anfragen unter 2883 an die Grenzmaut erbeten.

Verkaufe preiswert ein (3005)

**Vertikow.**

Zu erwerben in der Grenzmark.

Habe noch (3003)

**Buchsbaum**

abzugeben Remusa, Ossawa.

Ein leichter  
**Eispänner-Wagen**

steht zum Verkauf (3008)

Franz Buschitz, Abb. Flatow

Ein starker fast neuer

**Eispänner-Wagen**

steht zum Verkauf (2916)

Ferdinand Schmitz & Glümer,

Habe 1 Paar sehr starke

**Arbeitsstiefel**

abzugeben. (2772)

Paul Winter, Wettow,

Post Linde, Kr. Flatow.

Ein braungef.

**Jakett-Anzug**

und ein grauer leichter

**Sommer-Anzug**

1 Fahrrad mit tabelloser Vereinf.

Militär-Rock, Mantel und

Giebel billig zu verkaufen

Leopoldstr. 2 b, Kröning.

1 Drehstrommotor

220,380

mit Aufschriftung komplett mit Anlasser Fabrikat SSW, neu 15 PS, hat preiswert sofort abzugeben. Anfragen unter 2883 an die Grenzmaut erbeten.

Verkaufe preiswert ein (3005)

**Vertikow.**

Zu erwerben in der Grenzmark.

Habe noch (3003)

**Buchsbaum**

abzugeben Remusa, Ossawa.

**Pappschachteln,**

1/2- und Kartons, für jeden an-

nehmbaren Preis zu verkaufen.

Low & Hoffmann,

## Politik.

### Die Wirtschaftskrise.

(Von unserem Dortmundischen Mitarbeiter.)

Die Gefahr einer Besiegung des Ruhrgebietes durch Entsetzungen ist, einweilen wenigstens, beschworen — hingegen zieht eine andere Gefahr herauf. Die Wirtschaftskrise. Ihre Anfänge machen sich bereits bemerkbar. Der Beschäftigungsgrad hat sich bei zahlreichen Werken bereits so vermindert, dass die Arbeitszeit geschrägt werden musste. Das ist nämlich der Fall bei der weiterverarbeitenden Industrie: ein schwerster betroffen ist die Exportindustrie des mittleren Sauerlandes. In Herford, Lüdenscheid, Hagen usw. sind nur noch die Werke einzigermaßen befriedigend beschäftigt, die großen Konzerne angegliedert sind. Aber auch die Schwerindustrie liegt über Auftragsmangel, trotzdem in den letzten zwei Wochen der Preissprung etwa 300 Mark die Tonne beträgt. Die Blätter haben bereits gemeldet, dass bei Rhönix in Dortmund-Hörde, beim Drehwerk Langenbrüder usw. einige Betriebe stillgelegt werden müssen.

Die Krise hat eine doppelte Ursache. Aber die Sanctionen und Zollschiede erschweren die Ausfuhr, auf die die märkische Kleinstadt hervorragend angewiesen ist. Die Erhöhung der Kohlenpreise, der Eisenbahnfrachten, der Steuer und Belastungen aller Art haben die Selbstkosten bedeutend erhöht. Die Preise aber sinken fortgesetzt, da der ausländische Wettbewerb immer fühlbarer wird. Die meisten Werke arbeiten jetzt mit Zusatz, da die Streitung der Arbeit natürlich die Generalkosten vermehrt. Wenn die Verhältnisse noch ungünstiger werden, sind Feierlichkeiten und selbst Arbeiterstillungen nicht zu umgehen. Mit Sorgen sehen wir in die nächste Zukunft, denn diese wirtschaftliche Depression tritt zu einer Zeit ein, wo das deutsche Volk, insbesondere unsere Industrie gewaltige Lasten auf sich nehmen sollen. Eine Senkung der Lebensmittelpreise ist die Voraussetzung für einen Wohnbau, um den wir nicht umhinkommen werden, wenn wir die Arbeitslosigkeit nicht vergrößern wollen ins Ungeheure.

Wir kommen aus den Sorgen nicht heraus; kaum ist die eine Not beschworen, taucht die andere auf. Zur Zähligkeit und Institution der westfälischen Industrie aber darf man darin noch keine Verantworten haben, dass sie auch diese Krise überwinden wird, wozu es allerdings in hohem Maße der Einsicht und Mitarbeit des guten Willens der Arbeiterschaft bedarf.

## Briefkasten.

Ein Abonnement. Sie senden uns eine Anschrift, die ohne Unterschrift ist und den Poststempel Schneidemühl trägt. Sie beschwören sich darin über unsere Haltung in der Frage des Ultimatums. Darauf müssen wir Ihnen erwidern: Wir sind nicht so parteilos, dass wir nicht in solchen Dingen mit einer Meinung vertreten, die außerdem die Ansicht vieler ist. Ob wir damit das Richtige getroffen haben, wird die Zukunft lehren. Unsere Meinung soll natürlich niemand aufgezwungen sein und wir erheben auch nicht den geringsten Anspruch darauf, an verantwortlicher Stelle in Berlin zu stehen. Sie werden aber jedem Staatsbürger soviel Freiheit gewähren, eine Meinung auszusprechen, denn jeder soll bekanntlich nicht nur wählen, sondern auch beurteilen können, wen und was er wählt. Um Ihnen persönlich etwas zu sagen, wollen Sie gestatten, dass wir Ihnen nur zuzrufen möchten: Alle namenlosen Briefeschreiber sind den meisten Fällen Wichte, die ihre Ansicht für so flagrant halten, dass sie nicht einmal mit dem Namen davor eintreten möchten. Ob Sie zu diesen "Herrschäften" gehören, vermögen wir nicht zu beurteilen, da Sie uns Ihren Namen verschwiegen.

A. R. Die Veranlagung zum Reichsnotopfer und zur Kriegsgewinnabgabe hat vielfach zu groben Härteten geführt, sodass man mit Anerkennungen der gesetzlichen Bestimmungen nach mancher Mühe hin unter allen Umständen wird rechnen müssen, denn sonst werden viele Ersparnisse einfach ruiniert. Dies trifft momentan auch bei kleinen Rentnern zu. Ein Kriegsbeschädigter ist nicht von der Steuer frei, da es nicht auf des Einkommen, sondern auf das Vermögen ankommt. Ob die Schätzung des Grundstücks zum doppelten Betrag richtig ist, vermögen wir nicht zu beurteilen. Es könnte aber nach den uns bekannten Fällen vielfach vorgekommen sein, dass Grundstücke ganz erheblich überschätzt sind, nämlich Häuser. Dagegen müssen Sie Einspruch erheben. Sollte bei Ihnen eine besondere Lage zu einer großen Härte führen, so könnten Sie dies ebenfalls in Ihrem Einspruch geltend machen.

## Werner-Drostenmarkt.

Berlin, 17. Mai 1921.

Das Geschäft hatte noch heute Feiertagscharakter. Auf allen Gebieten des Marktes zeigte sich die Unternehmungslust außerordentlich zurückhaltend und bis zur Abschaffung des Vertrages hatte sich wenig Geschäft entwickelt. Im allgemeinen war die Haltung stetiger geworden. Das Land hält auf Preise. Auch das Konsumgeschäft ist auf ähnlich still geblieben. Auch für Futtermittel blieb noch etwas Begehr am Markt. Auch Beutelschalen zeigten sich in besseren Qualitäten gefragt. Hirsche ab niederrheinischen Stationen ist angeboten und hatte regelmäßigen Absatz. Der Preis ist ca. 100 Mark Dolschoten, Döllschoten und Schnitzel und Rauhfutter blieben still. Auch in Mais war heute sehr kleiner Verkehr. In Blatto, auch in Mizzi Mais war kein Material am Markt, etwas mehr aber für Gafzog Mais. Auch in Scheinen entwickelte sich sehr mäßig das Geschäft. Die Tendenz schien matter.

Richtmäßig sind im Berliner Produktionsverkehr folgende Preise für 50 kg. ab Station festgestellt: Speiseerbsen Bitteria 140—145, andere Koch- und Futtererbsen 105—120, Peluschen 95—105, Alcedobohnen 100—115, Widen 80—90, Lupinen neue blaue 40—45, neue gelbe 45—55, Geroldella alt u. neu 50—55, Raps 205—225, Leinsaat inkl. 220—250, Trockenflocken 63—67, Steffenschnitzel 88—90, voller, Ruckerschnitzel hell 130—145, Rapstuchen 65—75, Leinluchen 135—155, Dörfmelasse 42—45, Wiesenlohe "gefunden u. trocken" 18—20, "gut gefunden und trocken" 21—23, Stroh drohgepreßt (Weizen- und Roggengroß) 17,5—19, gebündelt 16—17, Hasenstroh 15,5—17, Mais lohe frei Kaiwaggon Hamburg, Za Blatt bahnstehend 118, Mai 116, Juni 106, Mizzi und Gafzog bahnstehend 115—117, Mai 113, Juni 105, Bezugsscheine weiße 33—34, rote 24,5—25.

## Geschäftliches.

### Ein neues Zeitungsverzeichnis.

Die durch Krieg und Revolution auch im Zeitungs- und Zeitschriftenwesen herborgerungen Umlösungen haben die seit langem gelauerte Nachfrage nach einer brauchbaren Liste der periodisch erscheinenden deutschen Druckschriften gewaltig gesteigert. Seit 1914 ist keiner der großen Zeitungskataloge mehr herausgekommen, weil die in diesem Fluss befindliche, durchaus noch zu Stande gekommene Aufwärtsbewegung der Anzeigenkataloge immer wieder von der Herausgabe eines solchen Nachschlagebuches abschreckte. Ein ungefähreres Bild von dem heutigen Stande der Presse gibt der jetzt von der Ala, Vereinigte Anzeigengesellschaften Haarenstein und Vogler A.G. Double und Co. in b. H. trotz aller Schwierigkeiten und Unruhen herausgegebene große Zeitungskatalog, der seit längerer Zeit von Haarenstein und Vogler A.G. vorbereitet worden ist. Das gut ausgearbeitete Werk befriedigt nach Möglichkeit das Bedürfnis, gibt der Handelswelt neben einer umfassenden Übersicht über das deutsche Zeitungswesen auch einen orientierenden Rundblick auf die wichtigste Auslandspressen und wird daher sicherlich sehr befällig aufgenommen werden. Bestellungen nimmt die Ala (Werbeabteilung), Berlin SW. 19, sowie deren sämtliche Zweigstellen entgegen.

**Gute gesund und frische Herzen**  
von Univ.-Prof. Dr. Kerschensteiner-München, 122 Seiten, 18 Abbildungen, Preis gebunden M. 4,50 (einj. alle 12 Ausgaben). Mag. Hess's Verlag, Berlin W. 15.

Nach einer kurzen anatomischen Einleitung bespricht der bekannte Münchener Herzspezialist die eingehend formelle, der Herzkrankheiten (Klapptypen, Enzyklidungen, nervöse Störungen), verbreitet sich über die Gefäßerkrankungen unter denen die Arterienverkrüpplung zu den zum Teil nicht unerheblich gehörigen Gehirn- und Herzerkrankungen gehört, bespricht die Folgezustände und Beschwerden der Herzkrankheiten (Atemnot, Herzschwäche, Pulsanomalien, Herzschwäche etc.) und behandelt erschöpfend die Ursachen der Herzstörungen wie Gelenkheumatismus und Gicht (Alkohol, Tabak, Kaffee usw.). Ein eigenes Kapitel ist der so häufigen Neurosen und ihren Folgeerscheinungen gewidmet. Den Abschluss bilden beherrschende Ratschläge, als Frucht langjähriger Erfahrung. Ein empfehlenswertes Buch.

**VIALONGA**  
Wumperlen-Zäpfchen-Balsam  
erkannt gute Präparate  
gegen Spül- und Madenwürmer  
Erhältlich in allen Apotheken.

**Geld** in jeder Höhe, 1. und 2. Hypotheken, Teihaber, Betriebskapital, durch Hermann Richard, Flatow Wett., Schulstraße 29, 1.

**Bettwäsche** auf dem Bett. Durch Zucker Patent-Medizinal-Seife wurden die Flecken in 3 Wochen beseitigt. Die Seife ist Kaufende wert, o. G. W. Dr. med. Lauterbach, München 2186, Thorwaldsenstr. 9.

**Bettwäsche** Beseitigung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Dr. med. Lauterbach, München 2186, Thorwaldsenstr. 9.

**Schloßau!** Die Übernahme unserer Vertretung und Fertigungsstelle ist vergeben.

**Die Grenzmark**, Hettower und Schloßauer Kreiszeitung.

**Berlehrat!** Wele ver. ög. bald glücklich zu verheiraten. Damen wünschen sich bald glücklich zu verheiraten. Herren, ev. auch ohne Vermögen erhalten sofort Ausl. d. Konzils, Berlin 21. Postamt 14. 10 215.

**Berlehrat**, K. Bach & Co., Flatow W.

## Neuwahl des Ausschusses der Allgemein Ortskrankenklasse des Kreises Flatow.

Für die Neuwahl der Arbeitgebergruppe ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen. Die auf dem Wahlvorschlag vorgeschlagenen Bewerber, und zwar:

- a) ordentliche Vertreter: 1. Dachdeckermeister Gustav Schallhorn, Flatow, 2. Zeitungsverleger Erich Hoffmann, Flatow, 3. Zigarrenfabrikant Wilhelm Meier, Krojanke;
  - b) Erzählmänner: 4. Mühlensitzer Eduard Knauß, Flatow, 5. Bäckermeister Emil Schallhorn, Flatow, 6. Maurermeister Karl Roger, Krojanke, 7. Kaufmann Stanislaus Sobierajczyk, Flatow, 8. Kaufmann Benno Kahnemann, Flatow, 9. Maschinenbauer Emil Domke, Krojanke,
- und daher ohne Wahlhandlung als Kassenvertreter gewählt, und der auf Sonntag, den 12. Juni d. Js., mittags 11—1 Uhr, festgesetzte Termin zur Arbeitgeberwahl wird hiermit aufgehoben.

Die Wahl der Arbeitnehmervertreter findet statt am Sonntag, den 12. Juni d. Js., nachmittags 2—4 Uhr.

**Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenklasse.**  
Eberle, Vorsitzender.

Am 3. Pfingstfeiertage entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine geliebte Frau, mit der ich 51 Jahre Freud' und Leid geteilt, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Johanna Fuhlbrügge**  
geb. Gerth

im Alter von 72 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Fuhlbrügge**, Lehrer i. R.  
und Kinder.

Grunau, 18. Mai 1921.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. Mai 1921, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, für die Kränze pendeln sowie Herrn Superintendent Lemke für die trostreichsten Worte am Sarge und Grabe sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen tiefsten Dank.

Ludwig Kreilemeyer.

Flatow, im Mai 1921. [2991]

**Zahnpraxis**  
**Elsfriede Paul, Flatow**  
Bahnhofstr. 2

**Merino-Fleischschaf-**  
**Stammschäferei Bottlitz**  
verkauft Freitag, 10. Juni 1921  
mittags 12 Uhr, im Wege des Meistgebots

ca. 50, größtenteils hornlose  
**Jährlings-Böde**

Wagen stehen am Verkaufstage am Bahnhof Linde. — Anmeldung erwünscht. — Auf Wunsch Nachlogis bereit. Buchleiter: Direktor Th. Barraß, Naumburg a. Saale, Bottlitz, Kreis Flatow  
Station Linde  
Fernruf pr. Friedland 13.

**L. Kujath,**  
Amtsrat.

## Stutbuch-Grenzmark.

Die Aufnahme der Stuten durch die Kommission ist in:  
Linde am 23. 5. 9 Uhr vorm. vor Gathaus Redmann,  
Flatow am 23. 5. 1 Uhr nachm. Pferdemarkt,  
Krojatz am 24. 5. 9 Uhr vormittags Pferdemarkt.

Besitzer, die mehr als 5 Stuten anmelden, können die Aufnahme auf ihrem Hof beim Geschäftsführer umgehend bis spätestens 20. 5. beantragen, ihnen wird die Ankunft der Kommission dann baldmöglichst mitgeteilt. [2977]

Es wird darauf hingewiesen, daß nach den Satzungen nur in diesem Gründungsjahr des Stutbuches auch Stuten ohne Abstammung, wenn sie den Bedingungen sonst entsprechen, aufgenommen werden.

**Der Geschäftsführer der Kreiskommission**  
v. Wilckens, Dörrn.

## Krojanke. Hotel Kronprinz

Freitag, den 20. Mai, abends 8 Uhr

### Konzert-, Rezitationsabend

Mag. Waltowic und Ida Nahr.

Eintrittskarten: Vorverkauf 4 Mark, an der Abendkasse 5 Mark.

## Mr. Friedland Turnhalle des Seminars.

Sonntag, den 22. Mai ds. Js.  
nachmittags um 5 Uhr

## KONZERT

des Gemischten Chors (rund 100 Mitwirkende).

Solo: Frau Ida Harth zur Nieden-Berlin, Konzert-sängerin. — Herr Armin Liebermann-Berlin, Cellovirtuoso.

Leitung: Seminar- und Musiklehrer Haubold.

Aus dem Programm:

Cellokonzert D-Dur von Haydn, Lieder von Brahms, Schubert und H. Wolf, 4-, 6- und 8-stimmige Chöre von Brahms, 4-stimmige Frauenchöre von Brahms.

Eintrittskarten in der Buchhandlung von Ehrlich: 6 Mark, Schülerkarten 3 Mark. [2978]

## Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmaschinen,  
— Zentrifugen, Automaten —  
werden prompt, sauber u. billig  
in meiner Werkstatt mit elektr. Betrieb

ausgeführt.

Auf meine Emaillier-Anstalt  
mache besonders aufmerksam.

Sämtliche Fahrradteile sehr billig.

**Gust. Berg, Flatow**

Größtes Geschäft der Grenzmark.

Achtung! Preissturz in Achtung!

## Fensterglas

Bevor Sie Ihr Glaser-Arbeiten vergeben, holen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse Offerte ein von

**B. Jungermann, Krojanke**  
Glaseri und Spiegelbelegerei. Fernruf 6.

Prima

## Breß-Torf

haben wir noch in größeren Mengen abzugeben und bitten wir, den Bedarf baldigst zu decken. Für Flatow und nähere Umgebung übernehmen wir die Anlieferung in Mengen von 50 Zentner aufwärts, evtl. frei Lastkraftswagen Verbrauchsstelle. Auftragen erbitten

**Staluner Torswerke, Linde, Kreis Flatow.**

## Verkaufs-Anzeige.

Montag, den 23. Mai, von mittags an, werde ich die den Theodor Schulz'schen Eheleuten gehörige

## Landwirtschaft

in Klukowo bei Flatow in Größe von 100 Morgen weizen- und rottleefähigem Acker, massive Wohn- und Wirtschaftsgebäude, komplettes Inventar, im ganzen oder geteilt an Ort und Stelle verkaufen. [3000]

Fernruf 165. Mar Gorgas, Flatow Wpr.

## Freiw. Versteigerung.

Freitag, den 20. Mai, vorm. 11 Uhr

werde ich in meinem Auktionslokal Toch folgende Möbel und Wirtschaftssachen:

- 1 Kleiderschrank, 2 Plüschesofas, 2 Tische,
- 1 Spiegelspind, 1 Spiegel mit Konsole,
- 1 Servierstisch, 7 Stühle, 1 Küchenschrank,
- 1 Kinderbett mit Matratze, 1 Spieltisch,
- 1 Kronleuchter u. v. a. m.

öffentlicht meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Flatow, 17. Mai 1921.

**Vogel,**  
Gerichtsvollzieher fr. A.

**Schützengilde Flatow.**

**Mitgliederversammlg.**

Donnerstag, 19. Mai, abends 8 Uhr

Vereinshaus Lamberg

Tagesordnung wird in der Sitzung

bekanntgegeben. — Gemeinnütziges

Verbundene mit einem

**Essen** verbunden. — Gedekt 10 Mr.

Der Vorstand.

**Ortsgruppe des Bundes**

**deutscher Kriegsteilnehmer**

im Centralverband

Donnerstag, 19. Mai, abends 8 Uhr

**Mitgliederversammlg.**

im Vereinslokal Arndt.

Der Vorstand.

**Tipografec**

(gef. gesd.) ist ein bewährtes Blut-

reinigungs-Mittel. Viele tausend

Danzschreibeln vorhanden. Dieser

Teer ist erfolgreich bei Nieren-

Rheumatismus, Augenüber, Stro-

fußläufig, Art. rieverlastung, Hart-

lebigkeit, Tuberkulose, Lähmungen

und Schlaganfällen. Ein Paket

Wk. 5. Porto extra, bei 6 Paketen

und darüber portofrei. Nur acht

zu beziehen gegen Nachnahme von

Thüringer-Theefabrik

Hermann H. Müller, S. Thüringen

Arbeitsmarkt.

Suche per sofort einen jüngeren

**Knecht**

oder älteren Mann (Stelle dauernd)

**R. Hensel**, Gasthof Glubichin

Wir suchen per 15. Juni oder

1. Juli d. Js. einen in amerik

Büchern erfahrenen

**Buchhalter(in)**

Meldungen mit Zeugnisschriften

und Gehaltsansprüchen persönlich

oder schriftlich an

**Szweczyk & Fabian**,

Baugeschäft und Dampfsägewerk,

Br. Friedland Wpr.

Suche sofort einen älteren

**Mann**

oder einen Jungen, der von der

Schule befreit ist, zum Biehüten.

**Franz Kowalski**, Eugeital.

## Öel

für Zentrifugen, Motoren, Ma-

schinen, Nähmaschinen, Augel-

lager, Waffen.

**Stauffer u. Wagensett**

Ferner

**Tran und Firnis**

nur beste Ware.

**Reinhold Hasse**,

Flatow Westpr.

**25 Kutsch- und**

**Geschäfts wagen**

erstklassiger Arbeit, billig abzugeben

**Joh. Ewald, Wagenbau**,

Schneidemühl. Friedrichstr. 7.

**Garten-Sprinken und**

**Gi. Wasserschläuche**

in jeder Stärke, Strahlerohre und

Verteiler billig bei

**R. Weltz, Schneidemühl.**

**Tapeten.**

Berlangen Sie franko Musterkarte

1920. Neiziende Neuheiten für Haus-

besitzer billigst. Wiederverkäufer

höchsten Rabatt. [18]

Elbinger Tapeten-Besand-Haus

**C. Quintern**, Elbing.

Suche zum 1. 6. 21 ein ordent-

liches, zuverlässiges

**Tiennmädchen**

bei hohem Lohn und guter Be-

handlung.

[2917]

Frau Kaufmann **L. Hartmann**,

Krojanke — Markt.

Suche zum 1. 6. 21 ein ordent-

liches, zuverlässiges

**Zeitungstr**